



WÄDENSWIL

**ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN
DES BERUFSBILDUNGSZENTRUMS UND
DER HOCHSCHULE WÄDENSWIL**

DAS VEREINSJAHR 2006

(Webversion vom April 2007)

www.netzwerkwaedenswil.ch

I. INHALTSVERZEICHNIS

I.	Titelseite / Inhaltsverzeichnis	Seite 1 / 2
II.	Jahresbericht des Präsidenten	Seite 3
III.	Protokoll der Fachgruppenkonferenz vom 4. Mai 2006	Seite 3
IV.	Tätigkeitsberichte	Seite 6
	• Hauptverein	Seite 6
	• Fachgruppen	Seite 6
	• Berufsbildungskommissionen	Seite 10
V.	Jahresrechnung 2006	im Original
VI.	Mitgliederverzeichnisse	im Original
	• Adressliste Geschäftsleitung und Fachgruppen	im Original
	• Ehrenmitglieder	
	• Mitgliedermutationen	
	• Mitgliederbestand	
VII.	Kurzbericht 2006 der HSW	Seite 14
VIII.	Aktivitäten 2007 / 2008	Seite 15

Dank:

Ich danke dem Präsidenten, den Fachgruppenleitern, unseren Vertretern in den Berufsbildungskommissionen, dem Prorektor Lehre der HSW, sowie dem Präsidenten der Senioren für ihre Beiträge in diesem Heft.

Der Sekretär

Rolf Hartmann

II. JAHRESBERICHT 2006 DES PRÄSIDENTEN

Liebe Vereinsmitglieder
Liebe Leser

Durch die zunehmende Globalisierung des Bildungsmarktes hat sich die Hochschule Wädenswil entschlossen eine Alumni* - Vereinigung aufzubauen. Das Netzwerk stellt, im weitesten Sinne, bereits eine solche Organisation dar. Aus diesem Grund hat der Vorstand beschlossen auf das Angebot zur Mitgestaltung einer solchen Verbindung positiv zu reagieren. Gegen Ende des vergangenen Jahres hat die Geschäftsleitung erste Gespräche mit der HSW aufgenommen. Oberstes Ziel des Netzwerk Wädenswil war dabei die vorhandenen Strukturen möglichst beizubehalten sowie die vollständige Integration der Absolventen des BZW in den Verein wie das bis anhin der Fall gewesen ist. Es wurden erste Entwürfe dazu erarbeitet und bei einigen Fachgruppen konnten diese bereits an den jeweiligen Versammlungen vorgestellt werden. Das Thema Alumni wird uns in der kommenden Zeit noch weiter intensiv beschäftigen.

Ich lade Sie herzlich dazu ein auch in diesem Jahr wieder aktiv am Vereinsleben teilzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen
Oliver Gerber

*Alumni sind im englischen und zunehmend im deutschen Sprachraum (ehemalige) Auszubildende, Studierende / Absolventen, aktive und pensionierte Mitarbeiter, eventuell in ihren Alumni-Netzwerken. Der englischsprachige Hochschulbereich verwendet den Begriff seit dem 19. Jahrhundert. An den Eliteuniversitäten Oxford und Cambridge ist hingegen "old boys"/"old girls" für Absolventen und "old member" für ehemalige Mitarbeiter üblich. Die sogenannten ALUMNI sind die Fördervereine der einzelnen Fakultäten einer Hochschule. Mitglied kann jeder werden, der dort arbeitet oder studiert (hat).

Quelle: www.wikipedia.org

III. PROTOKOLL DER 4. FACHGRUPPENKONFERENZ VOM 4. MAI 2006

1. Begrüssung / Wahl des Stimmzählers

Der Präsident Oliver Gerber begrüsst um 18:15 Uhr die Anwesenden zur 4. Fachgruppenkonferenz. Als Stimmzähler wird Paul Joss gewählt.

2. Protokoll der 3. Fachgruppenkonferenz, 19.5.2005, Wädenswil

Das Protokoll wird genehmigt und der Verfasserin Susanne Birchmeier verdankt.

3. Abnahme des Jahresberichts des Präsidenten

Der Jahresbericht ist im „VEREINSJAHR 2005“ abgedruckt. Der Vizepräsident Manfred Döbeli lässt den Jahresbericht genehmigen und dankt dem Präsidenten für seine Arbeit.

4. Abnahme der Jahresrechnung 2005

Der Kassier Martin Frei erläutert die im „VEREINSJAHR 2005“ publizierte Jahresrechnung, welche mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 6308.80 (wovon CHF 5957.65 Depot Kassa FG Gemüsebau) abschliesst. Der Präsident verliest den Revisorenbericht und dankt dem Kassier für seine Arbeit. Die Jahresrechnung wird mit Applaus genehmigt.

5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge 2006

Es wird einstimmig beschlossen, den Mitgliederbeitrag bei CHF 30.- zu belassen.

6. Festsetzung der Jahresbeiträge an die Fachgruppen

Es wird einstimmig beschlossen, die Beiträge an die Fachgruppen bei CHF 4.- für die ersten 200 Mitglieder, resp. bei CHF 2.- für die weiteren Mitglieder zu belassen.

7. Budget 2006

Das Budget 2006 wird vom Kassier erläutert und anschliessend mit einem Verlust von CHF 10'157.65 (wobei CHF 10'444.60 Gründungsbeitrag FG-„Grün“) einstimmig genehmigt.

8. Infos von HSW und BZW

Marco Bachmann informiert

HSW: Die Abstimmung vom 21.5.2006 „Bildungsartikel“ führt zu vielen Veränderungen im Hochschulraum Schweiz. Um für die Durchführung von FuE-Projekten einerseits und für Master-Studiengänge andererseits eine gute Ausgangslage zu haben, muss sich die HSW auf Kompetenzen fokussieren. Der erste Master-Lehrgang mit verschiedenen Vertiefungsrichtungen wird 2008 durchgeführt. Der Bund verlangt mindestens 30 Studierende pro Master-Lehrgang. Aktuell sind 720 Studierende an der HSW, ab Herbst wird mit 800 Studierenden gerechnet. Die stark steigenden Studierendenzahlen, neue Studienformen (z.B. Teilzeitstudium) und die Verwaltung der Credit Points verlangten die Einführung einer neuen Software. Im TUWAG-Areal werden weitere drei Stockwerke in Labors, Vorlesungs- und Aufenthaltsräume umgebaut. Vis-a-vis TUWAG-Areal wird ein dreistöckiges Parkhaus gebaut. Das Konkordat wird per 31.12.2006 aufgelöst und die Schule stufenweise in die „Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften“ überführt. Die HSW hat bei der Zertifizierung sehr gute Resultate erreicht, für die Zukunft sollen „strategische Erfolgskenngrössen“ definiert werden. Bezüglich Aufbau der Alumni-Organisation soll mit dem NWW eine gute Form der Zusammenarbeit gefunden werden.

BZW: Das BZW hat sehr gute Erfolge im Bereich der Höheren Fachprüfungen. Ab Januar 2007 befindet sich das BZW neu in einem Gebäude im TUWAG-Areal.

Die Anwesenden danken Marco Bachmann für die interessanten Ausführungen.

9. Wahlen: Ersatzwahl Kassier

Der Kassier Martin Frei tritt aus der Geschäftsleitung zurück. Als Nachfolger von Martin Frei wird der bisherige Vizepräsident Manfred Döbeli einstimmig gewählt. Als Nachfolger von Manfred Döbeli im Vizepräsidentenamte wird Philipp Rüttimann, Fachgruppe Wein, in Abwesenheit einstimmig gewählt.

Der Präsident gratuliert den beiden Gewählten, dankt Ihnen für die Bereitschaft, sich für das NWW einzusetzen zu wollen und wünscht Ihnen für die neue Tätigkeit alles Gute.

Die Geschäftsleitung heisst Philipp Rüttimann herzlich willkommen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihm.

10. Ehrungen

Martin Frei war seit 1994 Kassier des Vereins Ehemaliger Wädenswiler, resp. des Netzwerks Wädenswil. Martin Frei wird für seinen Einsatz zugunsten des Vereins mit Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

11. Beschlussfassung über Anträge der FG und der GL

Es liegen keine Anträge von Fachgruppen oder von der Geschäftsleitung vor.

12. Verschiedenes

- Oliver Gerber informiert über den aktuellen Stand bei den Projekten
- *Gründung der neuen Fachgruppe „Grün“*: Die Fachgruppenvermögen Gemüsebau und Zierpflanzen wurden beim NWW deponiert und liegen als Startkapital für die neue Fachgruppe bereit. Die Fachgruppenvorstände wurden mit bestem Dank für ihren Einsatz aus der Verantwortung entlassen. Mit der neuen Fachgruppe „Grün“ sollen v.a. die Studierenden des Lehrgangs UNR angesprochen werden. Die geplante persönliche Information der Studierenden konnte noch nicht abgeschlossen werden.
- *Aufbau der Alumni-Organisation mit der HSW*: Das NWW ist bereit beim Aufbau der Alumni-Organisation mitzuhelfen. Für die weitere Ausarbeitung des Projekts setzt die HSW eine Fachgruppe ein, in welcher das NWW vertreten sein wird. An der FGK 2007 soll über die erarbeitete Variante der Zusammenarbeit abgestimmt werden können.
- *Gründung Fachgruppe „Facility Management“*: Das NWW unterstützt den Aufbau der neuen Fachgruppe. Die InitiantInnen möchten die Gründung dieser neuen NWW-Fachgruppe mit dem Aufbau der Alumni-Organisation der HSW koordinieren.
- Rolf Hartmann teilt mit, dass zwischen der NWW-Fachgruppe „Biotechnologie“ und dem „Schweizerischen Verband Diplomierter Chemiker FH“ (SVC) bereits Gespräche über eine Zusammenarbeit stattgefunden haben. Da in Zukunft an der HSW Chemiker FH ausgebildet werden, sollten diese Gespräche unter Einbezug der neuen Situation weitergeführt werden.
Rolf Hartmann dankt allen Anwesenden für die gute Zusammenarbeit.
- Hans Fitzi informiert, dass die „VEW-Senioren“, welche in diesem Jahr ihr 10 jähriges Jubiläum feiern, auf 85 aktive Mitglieder zählen dürfen. Er stellt das attraktive Jahresprogramm 2006 vor und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit dem NWW.
- Paul Joss teilt mit, dass er per Ende 2006 als Fachgruppenleiter Getränke-technologie zurücktreten möchte und einen Nachfolger sucht.
- Albert Stäheli fasst kurz die Geschehnisse des heutigen Ehrenmitgliederanlasses zusammen. Die anwesenden Ehrenmitglieder äusserten sich durchwegs sehr positiv zum interessanten und abwechslungsreichen Programm, bei traumhaftem Thurgauer Wetter.
Die nächsten Ehrenmitgliederanlässe sollen ab dem Jahr 2010 im Abstand von jeweils fünf Jahren stattfinden.

Der Protokollverfasser

Der Präsident

Rolf Hartmann

Oliver Gerber

IV. TÄTIGKEITSBERICHTE

1. HAUPTVEREIN

- Durchführung der Fachgruppenkonferenz
- Geschäftsleitungssitzungen
- Führung des Sekretariates und des Kassawesens
- Vertretung des Vereins nach aussen

2. FACHGRUPPEN

WEIN (Diederik Michel)

Das Vereinsjahr startete mit den Wädenswiler Weintagen. Unter der Leitung von Peter Weissenbach und Tilo Hühn konnte am 12. und 13. Januar 2006 den zahlreichen Teilnehmern ein interessantes Programm geboten werden.

Eingebettet in die Tagung fand auch die Fachgruppenversammlung am 13. Januar 2006 statt. Nach langer Suche konnte für das Amt des Fachgruppenleiters Diederik Michel gefunden werden. Er wurde mit Applaus gewählt. Ebenso wurde der Kassier Hugo Gentsch mit Applaus wiedergewählt. Das Amt des Aktuars ist nach wie vor vakant.

An der Fachgruppenkonferenz vom 4. Mai 2006 wurde Philipp Rüttimann in die Geschäftsleitung gewählt (als Vizepräsident). Die Fachgruppe Wein hat damit wieder eine engagierte Persönlichkeit, die einerseits die Interessen der Fachgruppe in der Geschäftsleitung vertritt und sich andererseits für das gesamte Netzwerk einsetzt.

An der ausserordentlichen Fachgruppenkonferenz vom 20. November 2006 wurden die Fachgruppenleiter über das Projekt der HSW, eine Alumni-Organisation aufzubauen, informiert. Eine Zusammenarbeit scheint aus Sicht des Vorstandes erstrebenswert.

Mit den Vorbereitungen für die Wädenswiler Weintage 2007 war der Fachgruppenleiter ab Juni 2006 beschäftigt. Dabei durfte er auf die Erfahrung von Peter Weissenbach zurückgreifen - er hatte immer ein paar Tipps und Tricks parat.

OBSTBAU (Albert Stäheli)

Am 11. und 12. Januar 2006 fanden die Schweizer Obstkulturtage am Arenenberg statt. Die Fachgruppe Obstbau wirkte bei der Organisation mit. Am 4. Mai führte das Netzwerk einen Ehrenmitgliedertag durch. Er begann auf dem Obstbaubetrieb von Albert Stäheli in Löwenhaus. Nach dem Mittagessen in Güttingen, besichtigten wir die Mosterei Möhl in Arbon. Die anwesenden Ehrenmitglieder zeigten sich vom Anlass begeistert, weshalb sicher ein weiteres Treffen dieser Art stattfinden wird. Anschliessend an den Ehrenmitgliederanlass fand die Fachgruppenkonferenz in der Buschenschenke in Chressibuech statt.

Vom 10. - 12. August führte uns die Reise der Fachgruppe Obstbau vom Kanton Bern über die Waadt ins Wallis. Die Reise vermittelte tiefe Eindrücke. Die Gastfreundschaft war überwältigend. Dass wir von allen Betriebsleitern in deutscher Sprache begrüsst wurden, vermochte das Eis sofort zu brechen. Mit dieser Reise ist es uns gelungen eine bleibende Verbindung zu unsern welschen Berufskollegen zu schaffen, die wir gerne weiter pflegen werden. Besten Dank an Georg Bregy, Direktor der „fédération valaisanne des producteurs de fruits et légumes“, der uns während zweieinhalb Tagen begleitete.

Anfangs März wurden wir mit einem halben Meter Schnee eingedeckt. Der Vegetationsbeginn am 20. April war dann normal, verglichen mit den Vorjahren. Die Blüte verlief optimal. Der Feuerbrand war trotz etlicher Infektionstage nur lokal aufgetreten. Es zeigt sich, dass die vor Jahren angeordneten Vorbeugemassnahmen richtig sind und konsequent weiter geführt werden müssen.

Das Wetter in der Zellteilungsphase war eher zu kalt. Der Fruchtansatz war gut. Da man mit einer 6 - 8 Tage späteren Ernte als 2005 rechnen musste, war strenge Handausdünnung angesagt. Der Junifall war zum Teil recht massiv. Der Juli war mit Temperaturen von bis zu 35 °C in den Kulturen um 17.00 Uhr nachmittags, so heiss, wie ich ihn noch nie erlebt hatte. Der August zeigte sich von der kalten Schulter, mit absoluten Temperaturtiefstwerten für diese Jahreszeit. So konnten die lang ersehnten Niederschläge nicht mehr in Grösse der Früchte umgesetzt werden. Der September lässt ungebraten, was der August nicht kocht. Die Produktion findet in der Natur statt und kann nicht per Schalter gesteuert werden, dies ist leider nicht mehr allen Marketingverantwortlichen im Frucht- und Detailhandel bewusst. Für mich ist erstaunlich, wie gut unsere Kulturen mit diesen Wetterextremen fertig wurden. Auch Beeren und Steinobst litten unter den extremen Witterungsbedingungen, was vermehrt zu Ernteaussfällen führte oder kleinere Früchte zur Folge hatte.

Die Reife unserer Früchte war zeitlich etwa mit dem Vorjahr zu vergleichen. Die Früchte waren kleiner aber mit internen Werten wie sie selten erreicht werden, zum Beispiel bei „Golden“ bis 15 Brix Zucker.

Es sind wieder mehr Lehrverhältnisse im Obstbau abgeschlossen worden, auch ich darf das erste Mal einem Auszubildenden unsern wunderschönen Beruf näher bringen. Eine wunderbare Aufgabe. Wir sind dringend auf junge, motivierte Berufsleute angewiesen. Auch unsere vor- und nachgelagerten Bereiche brauchen Berufsleute, die den Obstbau von Grund auf gelernt haben.

Freihandelsabkommen in der Landwirtschaft: Fluch oder Segen? Alle Liberalisierung oder Aldisierung ist nur erfolgversprechend, wenn alle Branchen und Bereiche der Wirtschaft mit einbezogen werden. Auch in der Obstbranche ist noch engere Zusammenarbeit zwischen allen Stufen angesagt.

Die Fachgruppe Obstbau hat mit der Reise 2006 eine weitere Basis gelegt für eine Zusammenarbeit über die Sprachgrenzen hinweg. Darauf können wir aufbauen.

Ich danke Paul Wirth und Martin Keller für die Organisation der Reise 2006.

Besten Dank an die Kollegen im Fachgruppenvorstand und in der Geschäftsleitung NWW für die angenehme Zusammenarbeit. Weiter danke ich allen, die sich in der Ausbildung unseres Berufsnachwuchses engagieren und allen, die sich in irgendeiner Weise für einen starken produzierenden Obstbau in der Schweiz einsetzen.

Ein besonderer Dank gebührt euch Mitgliedern, für eure aktive Teilnahme an unseren Veranstaltungen.

Ich wünsche Euch und euren Familien ein gutes Jahr 2007.

GETRÄNKETECHNOLOGIE (Paul Joss)

Am Morgen des Donnerstags 30. November trafen wir uns vor den Toren der Brauerei Falken in Schaffhausen. Mit 36 Teilnehmern wurden wir doch überrascht, da wir nur mit gut der Hälfte gerechnet hatten.

Unter fachkundiger Führung konnten wir die ganze Brauerei inklusive Gär- und Lagerkeller anschauen. In der heutigen Zeit ist es nicht mehr selbstverständlich zu allen Produktionsräumen Zutritt zu erhalten. Die Brauerei Falken braut neben traditionellen Bieren auch Innovationen. Zudem ist sie auch auf dem Getränkehandel stark. Nach der interessanten Führung konnten wir bei einem leckeren Imbiss die Bäuche voll schlagen und die ganze Palette der Biere degustieren. Es ist der Brauerei Falken zu gönnen, wenn sie noch viele Jahre selbständig bleiben kann.

Gemäss Tagesprogramm folgte kurze Zeit später gleich noch mal ein Mittagessen in Hallau.

Am Nachmittag waren wir durch unser Fachgruppenmitglied Lukas Andres in der Rimusskellerei in Hallau eingeladen. Beim kurzen Firmenfilm lernten wir die Entstehungsgeschichte der Kellerei und das Sortiment von alkoholfreien und alkoholphaltigen Getränken kennen. Anschliessend durften wir den modern eingerichteten Betrieb besichtigen.

Bei der Degustation konnten wir uns überzeugen, wie verschiedene Weine aus der gleichen Traube durch verschiedene Kelterungsmethoden entstehen.

Als letzter Teil des Tagesprogramms stand die Fachgruppenversammlung an. Paul Joss gibt das Amt als Fachgruppenleiter ab. Für ein Jahr wird die Fachgruppe durch den Kassier Thomas Lenggenhager und den Aktuar Daniel Schneider geführt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Balz Stürzinger. Er arbeitet sich während des nächsten Jahres im Vorstand ein und wird dann die Fachgruppeleitung übernehmen.

Unter dem Traktandum „Verschiedenes“ informierte Willi Isele über die Organisation „Alumni“ die neu jede Fachhochschule vorweisen können muss. Die Integration der „Alumni“ in das Netzwerk Wädenswil und die vorgeschlagenen Veränderungen im Netzwerk, darunter auch der eventuelle Zusammenschluss der FG Getränketechnologie und der FG Lebensmitteltechnologie gaben heftig zu diskutieren. Der Tenor dazu war eindeutig: „Weiterbildungsangebote können gemeinsam genutzt werden, die Fachgruppen sollen aber weiterhin getrennt geführt werden.“

Nach einem interessanten, informativen und kameradschaftlichen Tag stand am Abend die Heimreise an.

Ich wünsche der FG Getränketechnologie weiterhin gutes Gelingen und allen Mitgliedern ein gutes 2007.

LEBENSMITTELTECHNOLOGIE (Röbi Diem)

Die diesjährige Fachtagung führte uns am Donnerstag, 15. Juni 2006 nach Gossau SG in den Betrieb der Suttero (Ernst Sutter Fleischwaren AG). Dank der spontanen Zusage unseres neuen Vereinsmitglieds Renato Mariana von Suttero konnte dieser Anlass durchgeführt werden. Suttero gehört in die Carnavi Gruppe, die zu den grössten Fleischverarbeitern der Schweiz gehört. Unter fachkundiger Führung wurden die über 25 Teilnehmer durch die Produktionsräumlichkeiten dieses modernen Betriebes geführt. Nach der eindrücklichen Betriebsführung kamen wir beim Znüni in den Genuss einiger Köstlichkeiten aus dem Betrieb. Bei der anschließenden Sektionsversammlung orientierte der Präsident vom NETZWERK WÄDENSWIL, Oliver Gerber, über Aktuelles aus der letzten Fachgruppenkonferenz vom 04.05.2006 sowie über Neuigkeiten von der Hochschule Wädenswil. Unser

Kassier Remy Gubser, konnte einmal mehr von einem erfreulichen Kassabestand berichten. Unter der Rubrik, Rücktritt des Fachgruppenleiters Röbi Diem per Ende 2006, konnte die Nachfolge gelöst werden. Gewählt wurde unser Vereinsmitglied Tugba Caliskan (tätig in der Hügli Nahrungsmittel AG / Produktentwicklung).

So konnten wir zum ersten Mal in unserer Fachgruppe eine Frau für das Präsidentenamt gewinnen. Sie wird die Geschäfte weiterführen und bestimmt auch neue Ideen mitbringen. An dieser Stelle wünsche ich Tugba gutes Gelingen und Geschick bei der Führung unserer Fachgruppe. Zum Schluss wurden wir mit einem feinen und reichhaltigen Mittagslunch verwöhnt. Den Organisatoren dieses gelungenen Fachtages möchte ich im Namen unserer Fachgruppe ganz herzlich danken. Allen Mitgliedern wünsche ich in unserer turbulenten Zeit alles Gute und ein paar ruhige Stunden und freue mich, euch bei anderer Gelegenheit wieder zu sehen.

VEW-SENIOREN (Hans Fitzi)

Gemäss den Statuten, die an der Generalversammlung vom November 2005 genehmigt wurden, dauert das Vereinsjahr der VEW-Senioren vom 1. Juli bis 30. Juni. Dieser Halbjahresbericht ergänzt den Jahresbericht 2005.

Die VEW-Senioren können bereits auf ihr 10 - jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubiläumsjahr begann am 9. Mai mit einer Exkursion nach Appenzell. 40 Senioren besichtigten am Vormittag die Firma Emil Ebnetter & Co. AG. Die interessante Führung fand ihren Anfang im Museum mit einem informativen Video und führte über die Brennerei, den modernen Mazerationskeller zur Kräuterkammer und zu einer umfangreichen Degustation. Der Appenzeller, das Aushängeschild dieses Familienunternehmens, ist ein alkoholisches Kräuterprodukt, das zu 100% natürlich und ohne chemische Zusätze hergestellt wird. Mit 29 Vol.-% zählt es zu den Spirituosen und im speziellen zu den Aperitifs oder Magenbitter. In der 100-jährigen Geschichte der Emil Ebnetter & Co. AG sind weitere Produkte hinzugekommen. Das Unternehmen importiert und vertreibt eine Anzahl von Qualitätsprodukten exklusiv für die Schweiz. Vorzugsweise von Partnern mit ähnlicher Unternehmensphilosophie: inhabergeführte Unternehmen, denen Qualität ebenfalls erste Priorität hat

Am Nachmittag galt unser Besuch der Brauerei Locher AG. Die ausgezeichnete Führung durch Braumeister Max Bürki vermittelte den Teilnehmern einen umfassenden Einblick in das renommierte Familienunternehmen. Die Informationen über den Produktionsablauf bei der Bierherstellung waren sehr aufschlussreich und die Vielzahl der Produkte beeindruckte. Die technischen Einrichtungen, die ständig auf dem neuesten Stand gehalten werden, gestatten eine grosse Flexibilität in der Sortimentgestaltung. Die Brauerei Locher ist bekannt für Bierspezialitäten wie auch für traditionelle Biere. Den Rohstoffen wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Hopfen und Malz sind neben dem Wasser die wichtigsten Zutaten für das Bier. Die vielen Fragen der Teilnehmer wurden kompetent beantwortet. Dass dabei auch bezüglich des bestbekanntesten „Vollmondbiers“ mehrmals nachgefragt wurde, war zu erwarten. An einem offerierten Umtrunk durften die Teilnehmer die vorzüglichen Produkte der Brauerei Locher geniessen.

Dieser überaus interessante und lehrreiche Tag wird uns Senioren noch lange in Erinnerung bleiben.

3. BERUFSBILDUNGSKOMMISSIONEN

GEMÜSEBAU (Alex Mathis)

Berufsbildungszentrum Wädenswil

Im vergangenen Jahr durften 16 Absolventen der Lehrabschlussprüfung für Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner ihr erfolgreiches Abschlusszeugnis entgegennehmen. Sämtliche Prüflinge waren erfolgreich! An dieser Stelle möchte ich im Namen der Berufsbildungskommission dem Betrieb Gebrüder Meier in Buchs ZH, im Speziellen Fritz Meier Junior, herzlich danken für die zur Verfügung Stellung ihres Produktionsbetriebes als Prüfungsort der praktischen LAP.

Im **2. Lehrjahr** befinden sich gegenwärtig 17 Lernende und ein Fachhörer der Fachrichtung Gemüsebau.

Im Bereich Schule BZW unterrichtet Martin Freund vom Inforama Seeland neu die Fächer „Grundlagen des Freilandgemüsebaus“ sowie „Gemüsebau im Freiland“. Ebenso hat Wilfried Kägi vom Strickhof Wülflingen die Lektionen Buchhaltung übernommen. Ebenfalls neu ist Markus Leumann von agridea (ehemals LBL). Er gibt anstelle von Walter Koch das Fach Spezielle Betriebslehre.

Im Jahre 2007 wird wiederum eine Klasse Gemüsegärtner ihre Ausbildung am BZW beginnen. Die weitere Zukunft der Ausbildung von Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtnern ist offen. Räumlich plant das BZW den Umzug vom bisherigen Gebäude der TUWAG in die Räumlichkeiten der ehemaligen Maschinenfabrik Homet in Wädenswil. Ebenfalls geplant ist ein Neubau des **Internates**. Die Unterkunft für Lehrlinge im Mensagebäude der HSW soll künftig als Büroplatz dienen.

Eine **Lehrmeistertagung** fand im Jahre 2006 nicht statt. Die nächste Tagung dieser Art zusammen mit den Winzern und Obstbauern findet am 17. Januar 2007 statt. Ein **Lehrmeisterkurs** ist erst im Jahre 2008 geplant.

Fachhochschule Wädenswil

13 Studentinnen und Studenten haben im Rahmen ihres Studium „Ingenieurwesen Umwelt und natürliche Ressourcen“ im vergangenen Jahr das Vertiefungsmodul Früchte und Gemüse besucht und stehen kurz vor ihrem erfolgreichen Abschluss. Die Diplomprüfungen wurden erfolgreich bestanden. Nach wie vor erfreuen sich die Modulkurse der pflanzenbaulichen Grundlagen grosser Beliebtheit. Im Gegensatz zur herkömmlichen Struktur des Gartenbaustudiums verteilen sich im neuen Studiengang die Inhalte der pflanzenbaulichen Produktion auf 5 Semester. Sie werden in den allgemein formulierten Modulen wie „Kulturverfahren“, „Phytopathologie“, „Agrartechnik“, „Ökophysiologie der Kulturpflanze“, „Marketing“ oder „Projektpromotion“ abgehandelt.

Im Bereich **F&E** ist per Ende 2006 die Projektzeit des KTI-Projektes „Markteinführung exotischer Gemüsearten aus biologischer CH-Produktion“ abgelaufen. Das mit der Produktion entwickelte Küfe-Produkt „exotischer Jungsalat“ aus der Linie Betty Bossi wird weiterhin von Coop geführt.

Bei den **Dienstleistungen** wurde im Auftrag der Firma Eberhart Recycling die Wirksamkeit des P-Düngers Ebiphos, ein „Abfallprodukt“ aus der Klärschlammasche, auf die P-Wirksamkeit hin geprüft. Als Testpflanzen dienten Mais, Kohlrabi und

Mangold. Das Produkt zeigt sich ohne Phytotox in befriedigender Wirkung. Ebenfalls geprüft wurde im Auftrag der Firma Hauert die Möglichkeit der Entwicklung einer organischen Düngers mit mikrobieller Wirksamkeit. Die Ergebnisse sind durchzogen und bedürfen einer Weiterentwicklung.

OBSTBAU (Jürg Stacher)

Die Reformkommission für die landwirtschaftlichen Berufe unter dem Dach der 2005 gegründeten *AgriAliForm* (OdA = Organisation der Arbeitswelt) konnte planmässig ihre Arbeiten durchführen. Wichtiger Meilenstein war die Fertigstellung der Bildungsverordnung (= Reglement) und des Bildungsplans (= Lernziele). Diesem Schritt folgt nun die Prüfung und Vernehmlassung dieser Dokumente. Somit ist der Start der Ausbildung zum Obstfachmann oder Obstfachfrau nach neuem Reglement im Jahr 2008 realistisch.

Besonders danken möchte ich Jürg Boos und Ueli Henauer für ihren zusätzlichen Einsatz, welcher die Reform der Obstbaulehre mit sich brachte.

Im Rahmen der Reform wurde vom SOV die Gründung eines gesamtschweizerischen Fachzentrums für die obstbauliche Aus- und Weiterbildung in Angriff genommen. Das Fachzentrum hat die Aufgabe die Aktivitäten zwischen den Landesteilen zu koordinieren und in Bildungsfragen den Obstverband nach aussen zu vertreten.

Nach einer Amtszeit von 10 Jahren trat der sehr engagierte Präsident der BBK Ueli Henauer, Kesswil (TG) zurück. Jürg Stacher aus Neukirch-Egnach (TG) wurde zum neuen Präsidenten gewählt. Den frei werdenden Sitz in der BBK übernahm der Bio-Obstbauer und Berufsbildner Christian Vogt aus Remigen (AG).

Die Berufsausbildung als Obstbäuerin/Obstbauer wurde 2006 von Jessica Dickmann, Benjamin Meier und Jörg Rechsteiner erfolgreich abgeschlossen. Sieben Lernende haben neu die Ausbildung als Obstbauer in Angriff genommen. Somit waren bei Schulbeginn 14 Lernende am BZW im Bereich Obstbau in der Ausbildung.

Das Meisterdiplom konnte Kilian Diethelm, Siebnen (SZ) nach erfolgreicher Prüfung in Empfang nehmen.

Als neue Lehrbetriebe wurden Christian Bachofen, Maur (ZH) und Patrick Stadler, Güttingen (TG), anerkannt.

REBBAU (Rolf Bruder)

Die Kommission traf sich zur Behandlung der laufenden Geschäfte zu 2 Sitzungen.
Schwerpunkte:

- Anerkennung neuer Lehrbetriebe, Lehrbetriebsbesuche
- Organisation von Lehrabschluss-, Berufs- und Meisterprüfungen
- Berufsfeld AgriAliForm, Erstellung Bildungsverordnung.

Die BBK betreute 2006 **45 Lehrverhältnisse**. Dazu kommen 2 Lehrverhältnisse mit Lernenden aus der Westschweiz, die ein Stage in der Deutschschweiz verbringen. Im Gegenzug absolvieren ebenfalls 2 Deutschschweizer Lernende ihr Lehrjahr im Welschland. Der Winzerberuf weist nach Lehrjahren getrennt folgende Lernendenzahlen auf:

1. Lehrjahr: 13 Lernende
2. Lehrjahr: 19 Lernende + 1 Lernender aus der Westschweiz
3. Lehrjahr: 13 Lernende + 1 Lernender aus der Westschweiz

Zur **Lehrabschlussprüfung** 2006 sind 17 Kandidaten angetreten. Alle haben bestanden und so konnten am 7. Juli 2006 17 WinzerInnen mit dem Fähigkeitsausweis diplomiert werden. Von den Absolventen hatten 14 eine „normale“ 3-jährige Lehre absolviert und 3 eine verkürzte, 2-jährige Aufbaulehre. Die Kandidaten bestanden mit Notendurchschnitten von 4,2 bis 5,5.
2007 sind 15, 2008 22 Kandidaten eingeplant.

Berufsweiterbildung:

Den Ende Februar 2006 zu Ende gegangenen Fachkurs Betriebswirtschaft besuchten 12 TeilnehmerInnen. Im November (bis Febr. 2007) begann der Fachkurs Weinbau mit 10 KursteilnehmerInnen.

Für die Meisterprüfung 2007 haben sich 8 Teilnehmer angemeldet.

Innerhalb der Wädenswiler Weintage verzeichnete der 9. Rebbautag (in Zusammenarbeit mit Netzwerk Wädenswil, HSW/BZW, Agroscope ACW und DSWV) wiederum einen grossen Publikumsaufmarsch, dies mit den Haupt-Themen Pflanzenschutz, Ertragsregulierung und Infos aus dem DSWV.

WEINTECHNOLOGIE (Fritz Kilchenmann)

Berufsbildungskommission

Im vergangenen Jahr trat die Berufsbildungskommission statt wie gewohnt zu zwei, zu drei ordentlichen Sitzungen zusammen. Aus Anlass der Integration unseres Berufes ins neue Berufsfeld AgriAliForm ist die Bearbeitung der damit verbundenen zusätzlichen Aufgaben erforderlich gewesen. Zu den unveränderten Routinegeschäften gehörten im Wesentlichen die Vorbereitung und die Durchführung der Lehrabschlussprüfung, die Planung der Meisterprüfung, sowie die Organisation und die Auswertung der Lehrlingsbesuche in den Lehrbetrieben.

Lehrabschlussprüfung (LAP)

Zwei Kandidatinnen und sieben Kandidaten traten im Frühsommer zur LAP an, davon haben deren sechs die Bedingungen für eine verkürzte Lehre von lediglich zwei Lehrjahren erfüllt. Von den insgesamt neun Angetretenen haben deren acht die Durchschnittsnote von 4.0 für das Bestehen der LAP erreicht. Ein Kandidat hat leider nicht bestanden. In feierlichem Rahmen und in Anwesenheit von Eltern, Lehrern, Lehrmeistern, Experten und Mitgliedern der BBK konnte den Erfolgreichen der Eidg. Fähigkeitsausweis als Weintechnologe überreicht werden.

Lehrverhältnisse

- 1. Lehrjahr 7 Lernende
- 2. Lehrjahr 6 Lernende davon 1 verkürzte Lehre
- 3. Lehrjahr 12 Lernende davon 3 verkürzte Lehren

Meisterprüfung

Der betriebswirtschaftliche Teil ist abgeschlossen. Im Winterhalbjahr 2006/2007 wird das Modul Weinbereitung erteilt. Im Frühjahr 2007 werden die Themen für die Spezialarbeit mit den Kandidaten besprochen. Die definitive Ausgabe des Themas an die Kandidaten erfolgt im August/ September. Der Termin für die Abgabe der Spezialarbeit ist im Dezember 2007. Sechs Teilnehmer sind interessiert, die Diplomprüfungen zu absolvieren.

Berufsbildung

In einem zweiten Workshop sind anfangs Jahr die Leit-, Richt- und Leistungsziele vertieft bearbeitet worden. Vertreter der Lehrbetriebe und der Berufsschulen aus der Deutsch- und Westschweiz haben ihre Erfahrungen dazu eingebracht. Die Bereinigungen über Titelfragen, Schulmodell, Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung), überbetriebliche Kurse, Anforderungen an Berufsbildner (Lehrmeister), aber auch die Bearbeitung der Bildungsverordnung (Reglement) sind in der ersten Jahreshälfte im Projektteam und in der Reformkommission (beides Instrumente der OdA AgriAliForm) zum Abschluss gebracht worden. Die Vernehmlassung der Dokumente durch die Berufsverbände (für die Weintechnologen durch die Vereinigung Schweizer Weinhandel) erfolgten in der Sommerpause. Ende November sind die bereinigten Dossiers dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) zur Konsistenzprüfung eingereicht worden. Die letzten und entscheidenden Prüfungen und Genehmigungen erfolgen durch die Berufsbildungsämter der Kantone. Nach Terminplan ist die Inkraftsetzung auf den 1.1.2008 vorgesehen.

Am 31. Januar 2007 informiert die BBK die Ausbildungsbetriebe und die Auszubildenden über die Umsetzung in die Praxis.

Ein wichtiger Schritt in eine, dem neuen Berufsbildungsgesetz und der heutigen Zeit entsprechende Ausbildung steht uns bevor. Es ist gleichzeitig eine echte Herausforderung für alle Betriebe, welche sich der Produktion und dem Verkauf von hochwertigen Qualitätsweinen verpflichtet fühlen. Entscheidend wird zweifellos sein, dass die Umsetzung von allen Beteiligten mit Motivation und persönlichem Engagement wahrgenommen wird.

VII. KURZBERICHT 2006 VON DER HSW

FACHHOCHSCHULE (Prof. Dr. Marco Bachmann, Prorektor Lehre HSW)

Start des Studienganges Chemie an der HSW im Kompetenzzentrum Life Sciences und Facility Management

Im Herbst 2005 wurden die Bachelorstudiengänge gestartet. Im ersten Jahr konnten wertvolle Erfahrungen mit dem neuen System gesammelt werden: Neue Kurse, neue Lehrformen, neue Durchführung der Leistungsnachweise und neue Promotionsbedingungen. Geringfügige Anpassungen wurden nach dem 1. Studienjahr vorgenommen und in die Studienpläne für die Studierenden mit Beginn im Herbst 2006 implementiert. Insgesamt haben im Herbst 2006 wieder 285 Studierende ihr Studium an der HSW begonnen. Darunter sind auch 28 Studierende des Studienganges Chemie, der erstmals am Standort Wädenswil gestartet wurde. Nach einer Umbauphase von 3 Stöcken im T-Gebäude, konnten die Labors für die Allgemeine Chemie, der Demo-Hörsaal und weitere Gruppenräume fristgerecht in Betrieb genommen werden. Der Umzug der Labors für allgemeine Chemie fand in den Sommermonaten, während der unterrichtsfreien Zeit statt: Genügend Zeit um die Geräte in den neuen Labors aufzustellen und in Betrieb zu nehmen.

Die Vorbereitungen für den ab Herbst 2008 angebotenen Masterstudiengang Life Sciences laufen auf Hochtouren. Am Standort Wädenswil sollen in diesem schweizerischen Kooperationsmaster die 4 folgenden Vertiefungen stattfinden: Pharmazeutische Biotechnologie, Food and Beverage Innovation, Molecules, Surfaces and Materials for the Life Sciences und Natural Resources Sciences. Der Masterstudiengang besteht aus 4 Modulblöcken: Die Allgemeinen Grundlagen, die erweiterten Theoretischen Grundlagen, und die fachliche Vertiefung, inkl. der Master Thesis. Das Ziel ist einen Masterstudiengang mit verschiedenen Vertiefungen im angewandten Bereich anzubieten, der sich damit klar von den Masterangeboten von UNI und ETH unterscheidet und diese ergänzt.

Weiterhin erfreuliche Studierendenzahlen

Im Herbst 2006 haben 293 Personen das Studium an der HSW aufgenommen.

Anzahl der Studierenden im 1. Studienjahr im Herbst 2006:

- 46 Biotechnologie
- 28 Chemie
- 63 Lebensmitteltechnologie
- 110 Umweltingenieurwesen
- 46 Facility Management

Diplomanden/Innen 2006

Im Jahre 2006 haben

- 33 Studierende der Studienrichtung Lebensmitteltechnologie
- 38 Studierende der Studienrichtung Biotechnologie
- 63 Studierende der Studienrichtung Umweltingenieurwesen
- 41 Studierende der Studienrichtung Facility Management

ihr Studium abgeschlossen. Die Diplomarbeiten dauern mindestens 3 bis maximal 6 Monate. Bei der Erstellung des Berichts lagen noch nicht alle Noten vor. Daher haben einzelne der aufgeführten Diplomandinnen und Diplomanden die Diplomprüfung nur vorbehaltlich der Diplomarbeitennote bestanden.

VIII. AKTIVITÄTEN 2007 / 2008

FACHGRUPPE BIOTECHNOLOGIE

15. + 16.5.2007 BioTech 2007, Wädenswil (www.biotech2007.ch)

16.5.2007, 18:00 Uhr Absolvententreffen „Alumni get-together“

FACHGRUPPE OBSTBAU

August 2007 Fachreise nach Slowenien

24. Januar 2008 Schweiz. Obstkulturtage in Martigny mit
42. FG - Jahresversammlung

FACHGRUPPE WEIN

10. + 11.1.2008 Wädenswiler Weintage mit FG - Jahresversammlung

Laufend aktuelle Informationen zu den Aktivitäten
aller NWW – Fachgruppen finden Sie auf

> www.netzwerkwaedenswil.ch <